

Industrie 4.0: Mitbestimmen – mitgestalten (IMit²)

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Industrie 4.0: Mitbestimmen – mitgestalten“ wird untersucht, wie die Digitalisierung der industriellen Produktion die dortige Arbeitswelt verändert und wie sich dieser Prozess insbesondere aus Arbeitnehmersicht mitbestimmen und mitgestalten lässt.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS) und dem Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) wird dazu eine explorative quantitative Befragung in Unternehmen des produzierenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Im Fokus der Studie stehen dabei sowohl die laufenden als auch die erwarteten Veränderung der Arbeitswelt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Schwächung der Position der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im sozio-technischen Spannungsfeld, Technik-Organisation-Personal (TOP), vor allem hervorgerufen durch die starke Technikdominanz der den Diskurs um Industrie 4.0 dominierenden Szenarien.

Gegenstand der Untersuchung sind bereits erfahrbare Veränderungen aber auch die vermuteten Vorteile und Chancen für die Beschäftigten, die durch die Veränderung der Arbeitswelt, wie z.B. vielfältigere und interessantere Tätigkeiten sowie mehr Entscheidungsautonomie, aber auch eine zunehmende Flexibilisierung der Arbeit, hervorgerufen werden. Gleichzeitig sollen aber auch die bereits erfahrbaren und vermuteten Risiken und Gefahren für die Beschäftigten, die im Kontext der Einführung von Industrie 4.0-Szenarien, wie z.B. zunehmender Rationalisierungsdruck, Verdichtung der Arbeit sowie zunehmende Überwachung der Beschäftigten, hervorgerufen werden, aus den unterschiedlichen Perspektiven der betrieblichen Interessengruppen empirisch analysiert werden.

Weitere Informationen:

- Laufzeit: 01.09.2016 - 30.08.2017
- Förderer/Zuwendungsgeber: NRW – Land Nordrhein-Westfalen
- Förderprogramm: Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung FGW“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Partner: Lehrstuhl für Produktionssysteme (LPS), Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib)